

SIMPLICISSIMUS

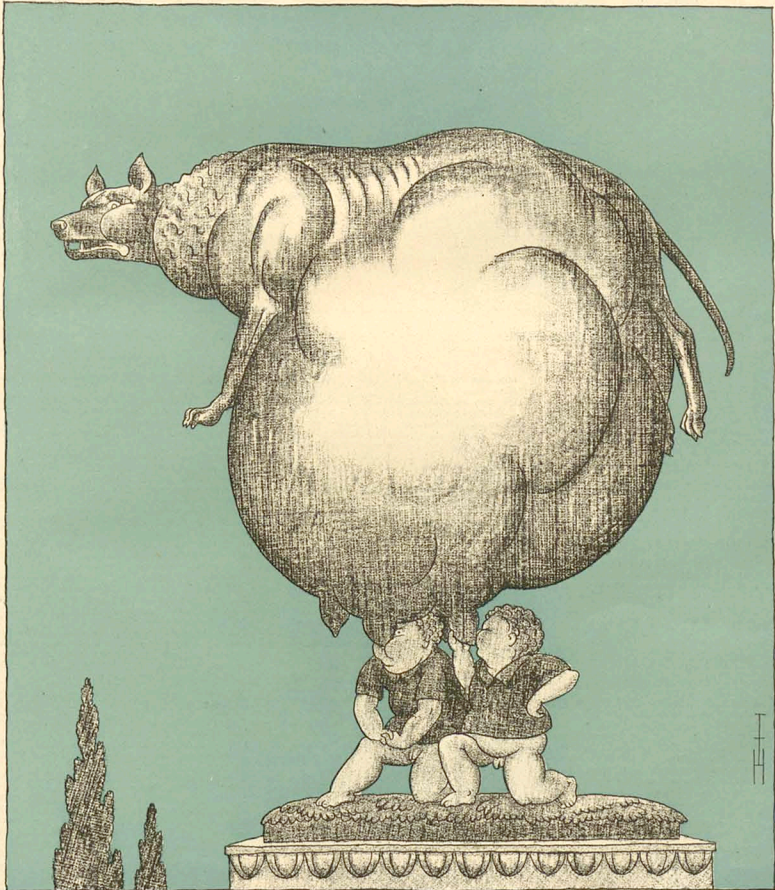
Bezugspreis vierteljährlich 600 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Feine

Bezugspreis vierteljährlich 600 Mark
Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Fascisten

(Th. Th. Feine)



Blasfämig nur hinein — 'nein — 'nein,
Italia muß größer sein!



„Wel, aber den Thomas hat's aa schnell g'wiss'n.“ — „Ja, aber a Sauglück hat er do no g'habt, daß er 'a Gremmet von'n Fleischlich vel'braucht hat.“

Stundenschlag

Über die und mit eine Glocke schlägt,
Schlägt der weichen Traum aus unsern Ohren.
Traum, der dich und mich durch weite Himmel trägt,
Traum, an dem wir Maß und Ziel verlieren.
Stundenschlag.

Bild in deine Enge, du bist kaum ein Tag.
Und die Rette flücht aus am Fuß — die Zahl.
Jwaint herab aus hohen Weisterrhöhen:
Pflüge, pflüge tief eines Leben Tal.
Ephe' das Erdreich, ihm wirft du geböten!
Stundenschlag.
Bild in deine Enge, du bist kaum ein Tag.

Still — ein Vogel streicht über mir in Kub,
Ein Gewußt zerflücht in blauen Gehäusen.
Röhre ist die Hand, eng und schwer der Schuh:
Du, auch du wirst in die Weite münden.
Stundenschlag.
Bild in deine Enge, sei ein Tag. © O. Kolbenberger

Einbein, der Lästere

Von Peter Scher

In der dunklen Seitengasse erhob sich um Mitternacht ein seltsames Geräusch. Dünne Schläge, wie mit hölzernen Schlägeln gegen Stein geschmettert, erklangen im Zelt, wenn die hellere Stimme in Erschöpfung schlief. Von Zeit zu Zeit verflumten beide Geräusche zugleich. Dann wälzte ein Weilen und Stranen wie von einem spinnlosen Tier durch die nächtliche Stille; groarschaltel Klänge hingen in Säulen und Geräusch aus; von Neuem ertönten die harten Schläge, bald rhythmisch fest, bald unbestimmt tappend, und mit verstärkter Kraft erscholl das hellere Geräusch.
Gegen die Mitte der Gasse zu, wo eine Laterne kümmerliches Licht verstreute, schoß sich zugleich mit dem beschleunigten Geräusch des ungenüßigen Strens ein tieferhafter Scherben voraus, der, an den Wänden und über das Zeltloch hinwegstehend, schon jenseit der quer durchfließenden Stange angelangt

war, als die Erschneung ruckend unter der Laterne hielt.
Es war ein betrunkenen Mann von mächtigen Körperformen. Sein linkes Bein, unterhalb des Knies abgeschnitten, endete in einem Stielfuß. In der rechten Hand hielt er die Krücke.
Er war jung, und sein aufgeschwemmtes Blut bewog ihn im Glanz der Trunkenheit, die gewöhnliche Übung des Lebens zu misachten. Er wollte zu erzwängen, wie ein normaler Betrunkenen dahinzufahren. Aber jedesmal, wenn er die Krücke verächtlich durch die Luft schwang und den Stielfuß aus Leertrot ließ, daß die Splitter flogen, geriet er ins Wanken, fuhr mit dem Holzbein ins Leere und hing noch eben mit Hilfe der Krücke inständig penälos so weit das Gleichgewicht, daß er nicht sinkend.
Über dem allen entbrannte ein bösenharter Horn in ihm und rochte über. Alle Restlosigkeit und allen Hohn, allen Trost und alle Unvernunft seiner Seele fachte und ipie er in die Nacht der stillen Gasse hinaus.
Als er nun, unter der Laterne angelangt, eine Möglicheit erkannte, die Gemasse höherer Beachtung zur Lat werden zu lassen, schloß er mit einem heulenden Schrei die Krücke im Bogen von sich und umtraltete mit solchem Ungemüht, daß es ihn wiebelnd herumtrieb.
Einen Augenblick war es still. Sein großer Schatten taumte eilenbehaft, und die Gasse schwieg in der Nacht. Dann knallte das Holzbein wieder gegen das Pfloster. Die von mächtigen Säulen umtampfte Laterne ne schwanke nach allen Seiten, und aus dem Munde des Betrunknen, der mit noch zurückgebobenem Kopf um die Stange treifelte, schoß ein wiederendes Geräusch ferngerade in die kalte Luft.

Plötzlich schwieg er und glogte, in sich zusammenfassend, mit locker hängendem Kopf unbeweglich vorüber auf das Bein; dann riß er sich, von Neuem gepackt, wieder hoch, schmetterte den Stielfuß gegen den Boden und ließ in maßigenmäßigen Rhythmus eine endlose Flut von Verwünschungen aus:
„Nieder mit den arischen Sunden!“ Klapp, „Nieder mit den armen Sunden!“ Klapp, „Nieder mit den Pflosten!“ Klappklapp, „Nieder mit der Degierung!“ Klappklapp, „Nieder mit den Franzosen!“ Klapp-

Klapp. „Nieder mit den Deutschen!“ Klappklappklapp.
Als der Porzellan vorbei war, starrte er, ganz plötzlich sentimental angemandelt, abermals auf sein Bein nieder, und da er nun den Drang verfuhrte, weiter zu gehen, wurde ihm bewußt, daß die Krücke abwärts lag.
Er verfuhrte, den Laternepfahl loszulassen, auf einem Bein zu ihr hinüberzupfen, konnte sich aber nicht im Gleichgewicht halten und klammerte sich festlich um so kräftiger wieder fest. Hilflos an der Stange wiederankend, ließ er ein klägliches Weinen hören, das ihn schüttelte.
Allmählich beruhigte er sich etwas. Das Weinen ging in flüßes Fluchen über. Sein Bild zette. Er froch das auf dem Pfloster seltsam schwannde Holzbein nach sich ziehend, eine Weile auf allen Beinen herum und erstochte die Krücke.
Einmal noch heulte er auf: „Nieder — —“, aber, unglücklicher Bitterkeit voll, schien er unerschütterlich, wenn der letzte Hauch gelten sollte, und plötzlich zum Verfluchen übergehend, brüllte er toll: „Hoch! Hoch! Hoch der Schmap!“
Erwas später schwante der Betrunkene, bald gleitend und sich wieder fangend, bald angeleitet seinen bleibend und mit zornigen Besudeln die Krücke in die Luft schwingend, weiter durch die schwarzen Stille Gasse seinen ungenüßigen Schatten nach.

Komödie der Feungen

Inseer Deiwel war immer: Handeln — nicht schwagen! Aber immer wurde achtsamigst flast gehandelt. Schellischig wurde nur noch gehandelt — in Deiwien. Dann wurde dagegen geschwagt . . . und dabei gehandelt — in Deiwien.
Und dann wurde ernstlich gehandelt, indem der Handel mit Deiwien verboten wurde.
Und dann wurde das Verbot, verflucht sich, beitrug umgangen.
Und die es umgehen, schwägten in den Pausen, die der Handel ihnen ließ: Zurück zur alten Deiwel! Wir müssen als Deiwische wieder handeln lernen!
Aber in Wahrheit liebten sie sich die Hände und Daunen: An die Papierel Deiwien-Handel ist unter Deiwel!

Tim

Die Köllchen

Von Ludwig Sachs

Als sich der Oberkangleirat Wendelin Pippel den Fünftägigen näherte, war er noch ein Mann in den besten Jahren, der den Vergleich mit einem erlöschenden Vulkan entkräftet von sich gewiesen hätte und die Lüste der neben den ehelichen Freunden einherlaufenden, einer verlagenden, ausweichenden und spießigen Frauenwelt kärglich abgerungenen Vergnüglichen noch keineswegs abzuschließen gedachte. Die arme Gattin hatte denn größte Mühe, den nur zu wenig nach den Schicksalen der Welt ausgerichteten Ehemann an den Schößen des Pöhlertodes in die einsinnige, mit Lügen verbrämte und mit spießbürgerlicher Behaglichkeit ausgewillerte Ehegasse zurückzuführen.

Trotz solcher Veranlagung des Blutes und Richtung des Gehirnes brachte sich Pippel nicht klauisch unter das Joch der weltmännlichen Bekleidungsgelehrten. Zu wollenen Jägerhemden trug er ein mit Stäbchen gesticktes Bräustüch, und über die Handgelenke stülpte er Köllchen, die nach einer halben Woche umgewendet und nach einer ganzen gewechselt wurden. Selbst sein Bürovorstand, der Regierungsrat erster Klasse Klinger, leistete sich trotz eines Vorwurfs von vier Gehaltsgruppen keine andere Wäsche. Wenn Vorgesetzter und Untergebener im selben Zimmer in den Akten wühlten, so fanden beider Köllchen brüderlich und einander völlig ähnlich an einem Wandstücken beieinander und genossen einer sozialen Gleichheit, die keine Revolution ihren Lehren jemals zu bringen vermochte. Frau Pippel besaß einen subtileren Geschmack in Toilettefragen als ihr Ehegemahl. Sie

hatte ihm längst empfohlen sich zum starren System der kompletten Bekleidenden emporzuschwingen. Aber der Geist der Unterordnung sprach aus Pippel allzu: „Solange mein Bürovorstand Köllchen trägt, brauche ich mich ihrer nicht zu schämen. Was ein Regierungsrat nicht für zwingend erachtet, wie könnte sich das jemals für einen Oberkangleirat geschehen!“

Eines Abends nun trotzte Wendelin Pippel von der Jubiläumfeier seiner Standesvereinigung allein nach Hause. Die Kollegen waren aus dem ganzen Lande zusammengetrieben. In ihrem Kreise hatte man Jugendbeinnerungen ausgekratzt und zu solcher Aufbellung und Gefirldung der Gedankenwelt war durch einige Gläser Weines eine Verjüngung und Anfeuerung des Blutes bewirkt worden. Der Ober-

(Fortsetzung auf Seite 482)

Der Untergang des Abendlandes

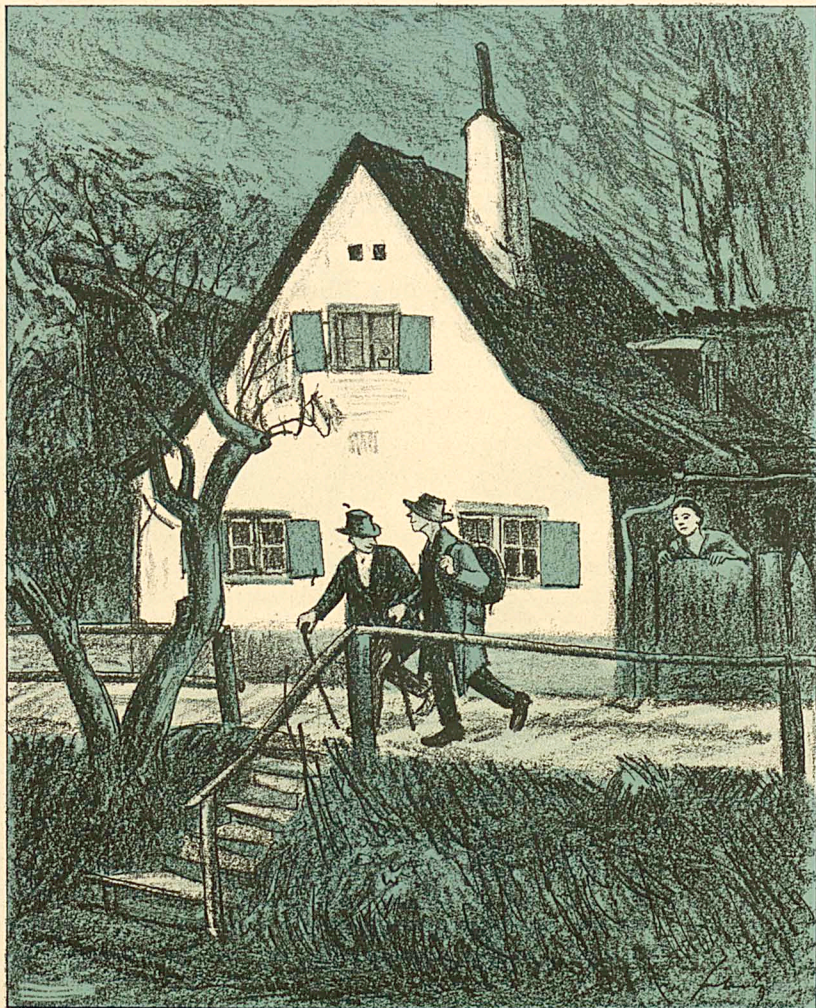
(Zeichnung von D. Galkanow)



„Herr Spengler, Herr Spengler! Ich glaube, Sie wollen in Deutschland nur wieder die Harem einführen!“

Jungfer Ungeduld

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Rapunzelschen, Rapunzelschen
Zog ich mich jüngst ins Garten.
Ich wußt', draus würden Männer schön,
Ja, ja, Männer schön,
Doch konnt' ich's nicht erwarten.

Ging bald auf die Rapunzeln los,
In ungeduld'ger Laune
Riß ich sie mit dem Wurzeln aus,
Ja, ja, Wurzeln aus
Und warf sie über's Haune.

Ha ich dann glück' hinterdrein,
Fühl' ich mich arg betrogen,
Zwei lust'ge Barischen sind geschwind,
Ja, ja, sind geschwind
Da in die Welt gezogen.

Mein allerliebster Heeresmann
Geworden wär' der eine,
Wohi laßen kann das Mägdelein,
Ja, ja, Mägdelein,
Das einmal wird die Seine. —

Maß jetzt aufs neu Rapunzeln zie'n,
Ich möcht' mich selber püßeln,
Dag ich nicht meine Ungeduld,
Ja, ja, Ungeduld
Beim erstenmal konnt' jäheln.

Wilhelm Scholz



ist als das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne jedermann bekannt. Will man zur mechanischen Reinigung der Zähne noch ein besonderes Präparat gebrauchen, so ist

Odol-Zahnpasta

als die beste zu empfehlen. Odol-Zahnpasta wirkt durch ihren Gehalt an heilsamen, dabei aber völlig unschädlichen Bestandteilen mild desinfizierend und verhütet bei täglichem Gebrauch die häßliche Verfärbung der Zähne und die Bildung von Zahnstein.

AWS
FABRIK-MARKE

Verlangen Sie bei Einkäufen in Spezialgeschäften

WELLNER-SILBER-BESTECKE

BESTER ERSAZ FÜR ECHT SILBER

SCHÖNESTE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SOHNE A+G. AUELSA.

DAVIDS
MIGNON
KAKAO
SCHWACH ENTZUCKT

DAVID SOHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE A/S.

Mignon

KAKAO
SCHOKOLADE

CREME PERI

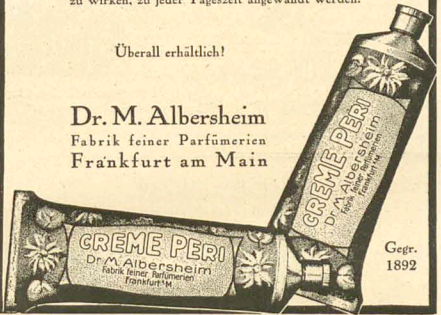
Ein gesundes Aussehen

ist undenkbar ohne eine gesunde Haut. Um diese zu erlangen und dauernd zu erhalten, ist eine stets zweckmäßige Pflege der Haut unerlässlich. Das geeignetste Mittel hierfür ist «Crème Peri». Sie enthält alle diejenigen Stoffe, deren die Haut zur Erhaltung eines jugendfrischen Körpers bedarf, reinigt sie von Staub und allen Unreinheiten und schützt sie gegen die Unbilden der Witterung. In dem hohen Gehalt an dem von den Ärzten so sehr geschätzten Hamamelis-Extrakt liegt der Grund für die verblüffende Wirkung von «Crème Peri».

«Crème Peri» reibt sich — sofort tockend — unsichtbar in die Haut ein. Sie kann deshalb, ohne stören zu wirken, zu jeder Tageszeit angewandt werden.

Überall erhältlich!

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Frankfurt am Main



SOBLEN ERSCHEINEN
Tröspart
über
Ritzler Wandbilder
KARL BLOCK
Erfolgreichste
BILDGEWÄNDE
FÜR HAUS UND
BÜRO

FÜR WENIGER AUCH BESTÄNDIG

Interessante Bücher Rat 13 pro-
Gerhard Lang, Leipzig-Gr. Döblicher

Entfettungs-
tee «Graziana», von unerschütter-
licher, feinstschmeckender natür-
licher Herstellung. 200/300 Valer.
Höher beschickt. 20/100, 3/2 Pf.

Site Reichel, Berlin 52 26.
Wissenschaftl. K.

Kultur- u. Sittengeschichte
Kuriöses, Bl. d. Rom.
Nur sehr. Edelstück groß. Litt.
Verien. «Macheten». Hamburg 8/4.

11.—20. Tausend.
Nacktheit u. Aufstieg
mit 60 Ab-
bildungen.
Behandelt auf 20 Seiten
Bachffort. Heilkräftig von
Sonne u. Luft. Behandlung.
Sexuelleffektbildung, Back-
leben, Kunst u. Freiheit. —
24 bez. gr. Vereinf. von
Hl. 310.— geb. auf Kunst-
druck. Hl. 50.— (Preis ent-
sprechender Vollstausend.)
Einf. freierb. Hl. 50.—
Putschbuchung Stuttgart 12/24.
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart 9.

DRALLE'S

Illusion

im Leuchtturm.

Bitte
nichts anderes
denn ich bin in Darfums
schrverwöhnt — ich nehme
nur das Beste und wirk-
lich Gute, die Original-
marke von **Dralle**.

Ein Atom genügt!

Maisglöckchen, Weiden, Rose,
Flieder, Seltotrop usw.
Sole de la France
Poppy und Mail-Ricord.

Der «Simplicissimus» erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postanstalten jederzeit entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnnummer 50 M., das Viertel-
jahr 600 M., das Vierteljahr bei direkter Zustellung in Deutschland und Österreich 600 M., Ungarn, Czechoslovakien, Jugoslawien, Polen und Letland 700 M., Finnland 1000 M., Übersee 1300 M., nach Hel-
land 5 R., Dänemark, Schweden und Norwegen 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien 8 Sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., zuzüglich des Postens in deutscher Währung.
Liebhaberpreise in Deutschland und Österreich das Vierteljahr 1000 M., für die Tagesblätter Nonpareille-Zeile. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch Familien-Zweigschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.
Anzeigenpreis freibleibend 70 M. für die Tagesblätter Nonpareille-Zeile. — Redaktion: Dr. R. Geheeb, Dr. H. E. Blüth, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München.
Verantwortlich für den Inhalt: Max Heintz, München. — Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft, München. — Redaktion in Expedition: München, Habermstraße 27.
Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frölich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Raftal, Wien I, Graben 28.

**Waldorf
Astoria
Zigarette**



Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
Wetzlar.

Streit der Fakultäten (X. Stück)



„Je mehr Rechtsanwälte, je länger der Prozeß.“ — „Und je mehr Ärzte, je kürzer der Prozeß.“

Jogal

hervorragend bewährt bei

Gicht Gichtige
Rheuma Gelenks-
Schmerzen Herzens-
schmerzen

Jogal füllt die Gelenkflächen und
spekelt die Hartsubstanz aus. Wirksamkeit bei Gichtlähmung.
In einem Glaschen erhältlich.
Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0,6% Chinin, 12,6%
Lithium, ad 100 Amylum.

Nasen- und Profilverbesserung garant. schmerzlos in einer



Gesichtsoperationen auszuführen.

Kuren. Beseitig. v. Falten, Flocken, Nasenröte, abstoßend. Ovarien, Kräftigung, Stellung im Kosmetischen Spezialinstitut, München, Residenzstr. 12/IV

Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmark.

Ein neues Gesamt-Verzeichnis

verfendet an Interessenten umsonst und postfrei
der Verlag von Albert Langen, München-10



BADO = AUSLESE

Deutscher Weinbrand Produkt erlesener Weine

BADO A.G. WEINBRENNEREIEN S'ACKINGEN A.RH.

SELNER-PUNSCH



Biox ZAHNPASTA

*Ihre Zähne
lockt!*

MAX ELB G.M.B.H. DRESDEN

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
Erläuternde Wohn-Anleitung

Gummi - Strümpfe, sämtl. chirurg. Artikel, Preis: grat. in. Max Elb, G. m. b. H., Buda 5, Jerusalemstr. 27

Interessante Bücher
Katalog vom H. J. J. F. Acker, Verlag, Weillach 2 (Südöstr.)



GOERZ
Largon-Brillengläser

Garantierte Akkomodationsruhe des Auges für den Blick in die Ferne. Daher grösste Schonung der Augen.

Bezug durch die Optiker — Druckschriften kostenfrei
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G. Berlin-Friedenau 3

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche langverprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret geg. Mk. 20.— Dr. C.S. Rauwieser, med. Verlag, Hannover, Börsenstr. 3.

Klio-Gold
Füllfederhalter
Überall erhältlich



Klio-Werk
G. m. b. H.
Hennef a. d. Sieg

MÜLLER EXTRA



Der vornehme Herrenstiefel
Oberrhein-Schuhfabrik J. Müller & Söhne AG
Speyer a. Rh.



Abgebrannt (K. Weid)



„Schamen S' Gabna denn net, so b'uffa — und aa no im Frack!“ — „Ja mei, i hob nit anders zum Anzahn'n!“

Der kalten Witterung Wirkungen sind erfolgreich zu bekämpfen durch

ROSMAROL-SALBE

ein neues, prompt und sicher wirkendes Mittel gegen **Rheumatismus!**

Neue vorzügliche Mittel gegen die verschiedenartigen Frostschädigungen
Frostballen etc. ::

Prospekte durch
Chemische Fabrik Krewel & Co., Act.-Ges., Köln a. Rh. 29.

Weinbrand - Steigerwald Hoch = wertig!

Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn a. N. — Stammhausgründung 1869.

STOLWERCK

GOLD * SCHOKOLADE * KAKAO

ZUR TÄGLICHEN HAUTPFLEGE

Syntin Seife

GEORGE HEYER & Co HAMBURG

Solvolith
Zahnsteinlösende
Zahn-Pasta

ASBACH *str.*

Erst erschienen:

Walter von Molo Die Liebes-Symphonie

Endgültige Ausgabe der vier kleinen Romane in einem Band
Preis gebietet 450 Mark, in Ganzleinen gebunden 900 Mark

Unter dem Titel „Die Liebes-Symphonie“ löst Molo die einheitliche Ausgabe seiner kleinen und modernen Romane entgegen, die wie eine großartige stimmungsvolle Symphonie dastehen. „Der Molo“ immer einer herausragenden Persönlichkeit, von deren allseitiger Bedeutung für uns keine Rede sein kann, der auch diese fünf ausgezeichneten „Liebes-Symphonien“ liefern, ist ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Arnold Illig Die Wäin Roman

Preis gebietet 480 Mark, in Ganzleinen gebunden 900 Mark

Der Arnold Illig ist wohl Deutschlands bester romanistischer Roman „Arnold“. In seinem Werk taucht eine fante, einig Melodie. Die Wäinlein, die dieser Dichters „Gedächtnis“ ist, ist ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Ludwig Thoma / Gesammelte Werke

In sieben Bänden mit über 4000 Seiten Text und dem Bild Ludw. Thoma

Preis in sieben Ganzleinenbänden gebunden 10500 Mark. Vorzugsausgabe, von Richard Höhn, München, mit der Hand in sieben Halbfranzbänden gebunden 21000 Mark

Diese Werkausgabe löst eine so recht empfinden, was sie mit Ludwig Thoma und sein freies Leben verloren haben. Dies ist eine so recht empfinden, was sie mit Ludwig Thoma und sein freies Leben verloren haben. Dies ist eine so recht empfinden, was sie mit Ludwig Thoma und sein freies Leben verloren haben.

Ist ein Ludwig Thoma sein Leben so geben. Er ist nicht nur ein Mann, sondern ein Dichter, ein Schriftsteller, ein Künstler, ein Mensch. In diesem Buch wird sein Leben so gegeben. Er ist nicht nur ein Mann, sondern ein Dichter, ein Schriftsteller, ein Künstler, ein Mensch. In diesem Buch wird sein Leben so gegeben.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Hanns Johst Prophezen Schauspiel

Preis gebietet 150 Mark, gebunden 375 Mark

Eden Hanns Johst's „König“ ist ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Viktor Luburkin Ein Glas mit Goldfischen Stützen

Preis gebietet 330 Mark, gebunden 600 Mark

Das „Ein Glas mit Goldfischen“ erzählt nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte, die nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Alexander Heilmeyer / Aldof von Hildebrand

Mit dem Bildnis Hildebrands nach einem Relief von Theodor Georgii und 161 Abbildungen nach Werken Hildebrands auf 117 Tafeln, sowie einem Katalog über das gesamte Schaffen des Meisters

Ein Prachtband in Großformat, Ausstattung auf der Höhe der besten Feinbinderleistungen

Einmalige Auflage von 1200 in der Presse numerierten Exemplaren

Exemplare 201—1200, von E. N. Anders, Leipzig, in Ganzleinen gebunden 7500 Mark, Exemplare 1—200, von Richard Höhn, München, mit der Hand auf erste Bände in Halbfranz gebunden 15000 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Dr. Rudolf Eisler F. Müller-Lyer als Soziologe und Kulturphilosoph

Preis gebietet 300 Mark, in Ganzleinen gebunden 600 Mark

F. Müller-Lyer's wertvolle wissenschaftliche Leistungen, die „Einführung in die Kulturphilosophie“ ist ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Erst erschienen:

Friedrich Märker Pansymbolismus Eine Abhandlung

Preis gebietet 120 Mark, gebunden 300 Mark

Friedrich Märker's „Pansymbolismus“ ist ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist. „Der Molo“ ist, fast den Namen des Dichters und sein Geschick, fast ein Buch, das nicht nur für die „Molo“-Leser, sondern für alle, die sich für die Kunst des Erzählens interessieren, ein Buch ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

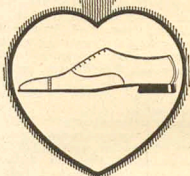
Vergügliche Erzeugnisse

Ica
Cameras
Contessa
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere

Preisliste
kostenlos

Ica Akt-Ges. Dresden
Contessa Kettel & Co. Stuttgart
Mimosa & S. Dresden

HERZ



Neuzeitliche Formen
in unbewährter Qualität

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplissimus beziehen zu wollen.

Frauen erwacht! Haltet Euch vor, weinen Frauen! Lest nach vergeblichen Versuchen mit nutzlosen und wertlosen Mitteln das einzigartige Buch von Dr. Rosen über die Verhütung der Empfängnis. (Einschlüsse hier nicht gestattet). Es befreit Euch von Sorgen! — Preis Mk. 94 — Nachnahme. Porto extra. — Buchverlag ELSNER, Stuttgart 112, Schloßstr. 57 B.

Das neueste Buch von Will Desper ist das paffendste, färfpfe, das er (schrieb):

Die ewige Wiederkehr

Novellen von

Will Desper

br. etwa M. 150.—, Halbleinen etwa M. 500.—
über allem wandelbaren Leben bleibt das Unvergängliche: die Seelengemeinschaft der Liebenden. Sie schaltet Unsterblichkeit zum Erlebnis: Liebende finden in neuen Lebensformen zueinander — in ewiger Wiederkehr. Die Novellen zeichnen aus: Farbenpracht tiefgehender Dilemme, fübne Dynamik, fesslende Mythe, lebensvolle Handlung, härteste Spannung.
S. Saeffel, Verlag, Leipzig

Ein Glückspiz

(R. Grotz)



„Donnerwetter, deine Frau! Wie die auf allen Gebieten Reichel weiß, und die Bedenklichkeit und das musikalische Talent! Um die bist du wirklich zu beneiden — armer Keel!“

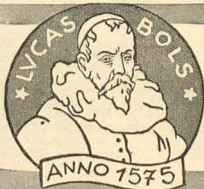


**DER
BESTE
GLEITSCHUTZ**
BEI SCHNEE u. GLATEIS
UNENTBEHRICH

**PETER'S UNION
ZAHNRADREIFEN**

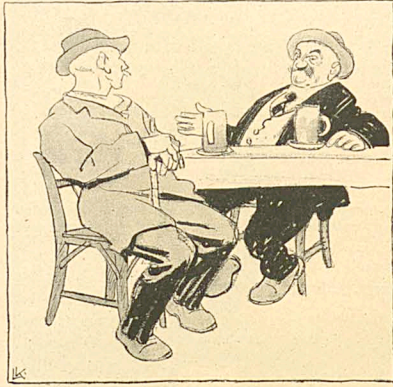
HOEHL

Gebrüder Hoehl Sektkellerei
Geisenheim / Rhein



BOLS
AMSTERDAM * * EMMERICH





„A Schlager war scho' recht, aber bald mißt's sei' — sonst langt mei' Gespank's nimmer zur Beerdigung erster Klaff'!“

Kamleitzi Uppi fühlte sich nicht minder zu Abenteuer aufgelegt als der blinde Mitarbeiter, der es ebdem gewesen war, und die Unternehmungslust erfuhr eine Steigerung dadurch, daß ihm jetzt die finanziellen Hilfsmittel der letzten Besatzungsgruppe zur Verfügung standen, indes er damals in den engen Grenzen ausreißerartiger Begleitung stand. Obzwar nicht ein Zertraben geseit, schloß Uppi ein; die hohle Brust deutete sich, daß das Verwecheln mit einer Seitenante aus der Tiefe herausart, und die Röllchen fochten sich fest aus dem Kinnel bis an die Finger war. Uppi durfte sich sagen, daß sein Geschicksgesamta keinwegs der Bornemittel entbehre. Er hätte gewiß eine Dame der Gesellschaft lieber gefügt als eine Kofette. Allein trotz des Neuenberuhmes von 1918 war es dabei gewesen, daß in das Zimmer eines Vorhambänders letzter einzutreten war als in den Alkoven einer Dame der verrotteten Bourgeoisie, auch gelang sich Uppi, der bei jungen Damen gerne seine Maden sah, auf die er an sich selbst recht leidet, daß er seine Anforderungen an gute Bekleidung wohl mehr zurücklegen müssen gegenüber dem Drogeng bereitwilligen Entladung. Durch solche Erwägungen war seine Seele fruchtbar vorbereitet zur Aufnahme des Sirenenrufes des künftigen Kaisers. Dieser entzand denn auch gerade zur rechten Zeit in einer dunklen Nebenasse, und er hatte zur Folge, daß der Oberkämmerer auf der Fahrt in die städtische Wohnung eine Aufschienladung auf einer niedlichen, treplich warmen Liebesinsel unternahm. Wie zu Beginn der Verwechelt steife Uppi seine Röllchen ab, bevor er ans Werk des Fisches ging. Er entledigte sich aus seines geschätzten Frackpansers und beschwor so in die kaltegerüstigte Begannung einen tiefen Schömer aus innen urei barthaftig erscheinenden Zeiten, da die Ritter die eiserne Wehr ablegten, sie bei ihre Kräft in den Armen der Ehefrauen dahinsinken ließen, deren Gemüt ihnen durch den feinen Lein der Tarniers angestrichen war. Als die Hängeln im Geiste der Rotkote verflängen war, vollendete Uppi in die seine Zollette, eine feinst nach Nank und nach im Oberst angestrah, aber nicht ohne Schwirigkeiten, den Mantel vom Schild seiner Zeue ab. — Einige Tage später, Der Regierungsrat Klinger trat im reinen Wecheln den Morgenstasse und wählte sich den Kurus einer Zigarette mit dem Gedanten daran, daß die Ux ihm vorzufinden war und die hohle Bewegung, dieses Revers zeitlich vom Dienst abgesetzt wurde. Da brach ihm Frau Katinka ein kleines Popakete herein. Klinger, der täglich ihren Nud in der Dohntour erwartete, der ihn zum Oberregierungsrat erheben sollte, dachte einen Augenblick daran, es könnte sich um die Übersendung der Zeugnissen seiner neuen Wände handeln. So überließ sich eine mittelalterliche Verstellung über den Wollung einer Beförderung aus sein mag, je weit immerhin verzeihlich und beinahe begrifflich bei einem Manne, der im Kreise die schöne Ueberführung erlebt hatte, daß ihm ganz und gar unerwartet das bayerische Kulturprezise sich Verdienste in der Heimat zurstellt worden war. Unter den Anzen der Gattin wurde das Paket geöffnet. Drei Röllchen und dieses Paket zum Vorkeine. Der Brief lautete: „Mein Liebes Dierchen! Ich vernein lieber zu kurzen Schöferstunden hast Du Deine Röllchen zurückgelassen. Ich bringe Dich wohl nicht in Verlegenheit, wenn ich sie Dir zuschle, denn Du hast mir ja versichert, daß Du Junggelei siehst. Da Dein Name in

die Dinger eingeschrieben war, konnte ich mit Hilfe des Adressbuches Deine Wohnung ermitteln. Ich bin sehr froh darauf, daß Du ein so hohes Tier bist und erwarte als Dank für meine Bemühung recht bald den versprochenen Besuch. Es umarmt Dich Dein Schmach, — Adress: Frieda Kah, — Centralstr. 8/4. — M. G. Es ist noch gut, daß Du late Manifesten trögl, sonst hättest Du vielleicht das ganze Werk vergriffen!“ — Der Regierungsrat wollte den Brief sofort einsehen, aber seine Frau hatte schon die Finger um ihn gelegt. Der Eschbal brach los wie ein Ungewitter. Während Katinka eine teurensuchte Pizani von Vorwörden und Zimmerwüns abholte, bemühte sich ihr Gemüth vor sich festzuhalten, da die ständige Abfolge der Bildung einer Erinnerungspur bei einer Aufschwimmung verhindert haben konnte. An dem Versuch bei dieser Frieda Kah durfte er selbst ja kaum zweifeln, denn die WÄdler waren tatsächlich sein eigenhändig mit dem Namen geprägtes Eigentum. Doch aber kam noch, daß vor dem Forum des Gewissens der Glaube des Regierungsrates an seine Tugend eine sehr bescheidene Größe darstellte. „Wenn du wenigstens eine Verzeigung veruchen würdest, Gustav!“ Klugte die Gattin. „Aber nicht, kein Wort, keine Gütze, nicht einmal eine beruhigende Gese!“ Erge doch, daß da nicht bei dieser Worten gewesen ist! Vielleicht liegt eine Modifikation vor, ein Ebbes, das zu kompromittieren. Rede doch, Gustav, und wenn du wirklich schuldig bist, so erlaube wenigstens Ausreden, damit ich mich allmählich an das Verstehe gewöhnen lerne!“ Der Regierungsrat hammerte sich am Wort Manifestation fest: „Vielleicht hat die WÄdlerin die Röllchen verwechelt und sie einem Menschen zugestellt, der nun diesen Unfall erlitten hat.“ Die arme Frau richtete sich leicht auf, aber ein Blick auf das Corpus delicti ließ sie rasch wieder zusammensinken. Die Manifestationspür mit den unendeten Emarragen, die sie einst ihrem Manne gefest hat, hochlandeten wie kalte Zieraugen über ihre Wohnung. „Aber, Gustav, man gibt doch Röllchen nicht samt den Knäpser zur WÄdlerin.“ Gegen dieses Argument ließ sich nicht einwenden. Der Regierungsrat sah schweigend da. Wie war er nur in die Klauen dieses Unglückswebes geraten? Er suchte sich Tag, Stunde und Veranlassung zusammenzureimen. Unschuldig kam ihm eine Erinnerung. Wie hatte die Adress vierter Etage! Er warf einen Blick auf die Karte: Duellenstraße. Das war im Osten der Stadt. Und er wohnte im Westen. Nein, an dieser Gade war er wirklich unschuldig. Was die Verstehe des Diers betraf, so wußte er sein Gewissen rein wie eine Laube. Und überhaupt: vierter Etage! Wenn falsch, dann wohl, er, der an der Gedelle zur größten Gruppe steht! Her Klinger hatte sein Selbstvertrauen wiedergewunden. Er erhob sich und

Nach dem Drama



„Ob er nun ihr Mann oder nur ihr Verhältniss war — ihr Wohlthäter war er doch, und sie muß ihm dafür dankbar sein.“

Die hervorragendsten Musik-Instrumente,
Gramola, Electro-Gramola, Gramonium,
Das unerreichte „Grammophon“-Platten-Repertoire
Künstlerplatten Orchestermusik, Tanzplatten.
Offizielle Verkaufsstellen in allen Städten.

Grammophon

Eingetragene Schutzmarke



Winkelhausen

Alte Reserve
die deutsche Weinbrandmarke

Der **Hassia-Schuh**
Die elegante Fußbekleidung

in guten Schuhhandlungen erhältlich
evtl. Niederlagen bei der Fabrik erfragen.
Schuhfabrik Hassia A.-G. Offenbach a. M.-S.

Geschlechtsleiden!

Drei lehrreiche Hefte a. Stück M. 10.—. Porto extra 1. Mann-
führerleiden (Frach a. veraltet) mit Anhang: Weisfluß der
Frau 2. Behandlung der Syphilis. 3. Nervenschwäche spez.
Mannschwäche. Keine Berührung, keine gift. Ein-
spritze. Viel Annehmungen. Schreiben Sie sofort, welchen
Leiden Ihnen Sorge macht. Alles völlig diskret.
Dr. med. H. Schmidt, Spezialklinik G. m. b. H.,
Berlin NW 20, Rathausstrasse 72, Sprechst. 10.—11. 4.—7.

BRIEFMARKEN!

Preisliste kostenlos.
Heinr. Plötz, Hamburg 30 L.

Interessante Bücher
(Hefte) pp. 1 Bl. Postlagerkauf
Hindl, Leipzig, Postleitzahl 14

Holz-Apparate
Gutschriften gegen Rückporto
P. Heffter, Breslau 2, 173.

Invalidenräder
Krankenselbstfahrer
mit neuem
starkem Krask-
fahrbild, von
Lido-Fabri-
kation
fab-
rik
mit
Rich. Maune, Dresden-Lösitz 10.

Wässer
für ambulanten
niedrigsten Quantum
verfügbaren Befel-
digt über die über 20 Jahre be-
mehrte Pasta Sara N. 100.—
Quadranten Seite Nr. 88.—
Otto Reichert, Berlin 22 00.
Wienbahnstraße 4.

Einem
schickillustrierten
Kunstdruck-
Katalog,
der über schöne far-
bige und schwarze
Kunfblätter in
allen Preislagen
unterrichtet,
versendet gegen
Einsendung von
M. 40.— (auch in
Briefmarken)

Albert Langen,
Verlag,
München-19

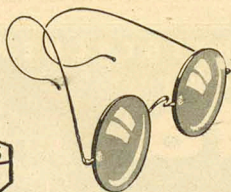
Frauen es tagt!

Sie brauchen keine Quacks, App.
Tropfen, Tabl., Tees oder Weise
Frauen, nein d. Lehrwerk d. Frauen-
arztes Dr. med. Hettler über die
Regelung der Kinderzahl, klärt Euch
auf und vermindert Eure Sorgen.
Preis M. 100.—, Nachnahme.
Sanitäts-Buchhandlung M. Digel, Stuttgart 218.

ZEISS Punktal-Gläser

besitzen die wissenschaftlich errednete für jeden Grad von Fehlsichtigkeit erforderliche Durchbiegung und sind in einem sorgfältig überwachten Arbeitsgang hergestellt. Zeiss Punktalgläser ermöglichen dem Auge, unter Ausnutzung der natürlichen Beweglichkeit, nach allen Richtungen scharf zu sehen. Wer erst einmal Zeiss Punktalgläser getragen hat, weiß die Vorzüge dieser Gläser richtig zu schätzen. Jeder gute Optiker setzt in Brillen und Kneifer Zeiss Punktalgläser ein.

Druckschrift
„Punktal 44“
kostenfrei



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplicifimus beziehen zu wollen.

Das
Haarwasser
Der Einsichtigen

die feine Reinheit, feine haarfärbende und
haarerhaltende Kraft, sein köstliches Aroma
und die herrlich erquickende, nerbenbelebende
Wirkung zu würdigen wissen.

Fordern Sie ausdrücklich Dr. Dralle's,
die Originalmarke.



K.F.C.
1922

Dr. Lahmann's Gesundheits Stiefel

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt



Weider Hirsch

Canthal 1893



Unreines Blut
Ist der Träger der meisten Krankheiten. Hautausschläge, Pickel, Flechten, Hämorrhoiden, Rheumatismus, viele Frauenleiden und noch eine ganze Reihe Krankheiten verschwinden meistens nach einer gründlichen Blutreinigungskur. Unser **Herbaria-Bistrot** reinigt das Blut gründlich und tut es ohne Gefahr für den Körper. Wie neugeboren geht man aus einer solchen Kur hervor. Eine jährliche gründliche Blutreinigungskur ist für jedermann unerlässlich, der gesund bleiben will. Paket 300.— Mark. (Kur: 3-6 Pakete.)



Von Magenleiden befreit!
Bankschreiben! Es ist nicht operiert worden, wollte ich erst Ihren Tee probieren habe das Magenleiden schon 20 Jahre, konnte nichts schlafen und nicht essen. Seit ich Ihren Tee trinke, habe ich keine Schmerzen mehr, kann schlafen und essen, was kommt, bin wie neugeboren, empfehle Sie überall. Senden Sie wieder 6 Pakete aus. So schreibt Irwin. Frau Sophie Greiner, Gießen: über einen **echten Herbaria-Alpenkräuter-Magenleiden**. Viele ähnliche Dankeschreiben. Verziert. Mittel bei Magenschwäche, Krämpfen, Schmerzen, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Aufstossen, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkatarrhen usw. Paket 300.— Mark. (Für gründliche Kur 6 Pakete erforderlich.)



Bequeme Entfettung!
Was hat man nicht schon alles versucht, um die mit Fettigkeit befalligten Personen von ihrem ungesunden u. ungesunden Fett zu befreien! In welchem Kraut in Karls- u. Marienbad gemacht, aber leider mit dem Erfolg, dass kurze Zeit nach der Heilreise die dort viel nicht verlorenen 20 Pf. durch weitere 40 Pf. mehr als ersetzt sind. Und doch gibt es für alle, welche dünner werden wollen, ein bewährtes Mittel, fast so schmack wie eine Tonne zu werden. Dies ist der bewährte **Herbaria-Entfettungstee**, welcher leicht gewandlungslos entsetzt, ohne manchen abzukraften. Ersetzt jede Diätkur bei weit besserer Wirkung, was viele Dankschreiben bestätigen. Paket 400.— Mark. Kur: 6-12 Pakete, worauf Versand durch dessen Versandpothek erfolgt.

Scheinfuß-Ex-Pistole (D.R.P.)
Idealste Vorrichtung, Waffe, verlosch. Lux.-Modell M. 1123.— mit 7 Patronen. Porto extra. Das Ganze inkl. Mark. Verz. 25.— F. Danziger, Alt. S. Berlin W 57

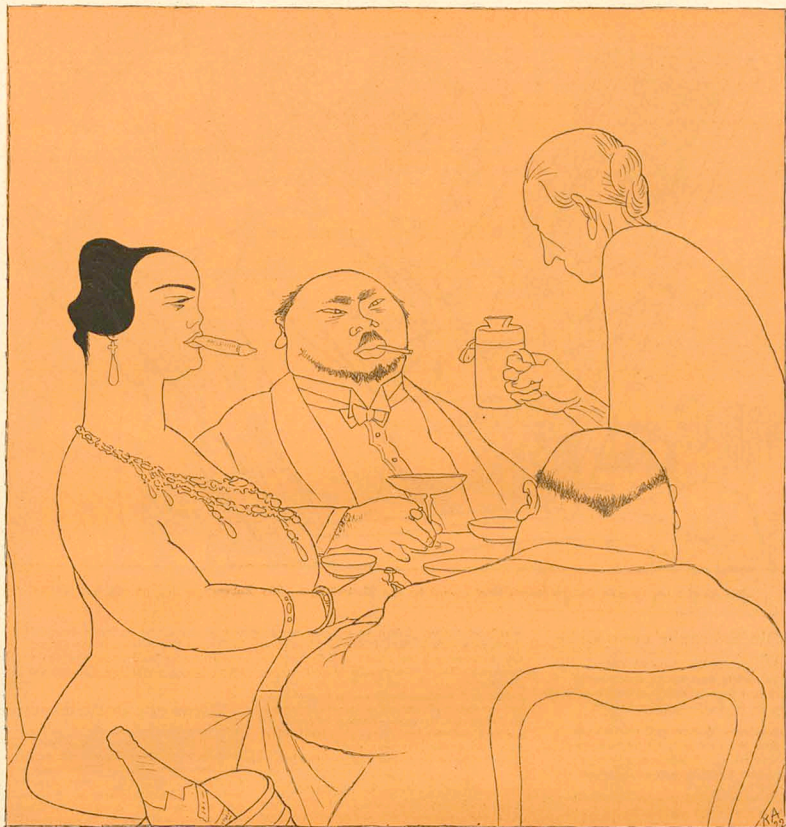
Offene Füße
Kempfergefäß, aus bester Eisenblech, ungenügend mit unersättlichen Queren bei der weiblichen **Orlinda-Galbe**, 2l. 65.— mit 2l. 150.—
Otto Reidel, Berlin 30 60, Wilhelmstraße 4.

DAS SCHÖNE WEIHNACHTSGESCHENK
ist der elektrische Heiz u. Kochapparat

Rowenta

ÜBERALL ERHÄLTICH

FABRIKAT DER FIRMA WEINTRAUD & CO GMBH. OFFENBACH A.M.



„Bitte eine Kleinigkeit für die hungernden Kinder in Rußland!“ — „Danke, wir sind selbst Russen.“

Unchristlicher Psalm

Eselig ist die Liebe, selig ist der Haß —
 nur die alten Weiber machen sich in stiller Demut auf.
 Laßt uns nicht zu Kreuzen kriechen, sel es wie es sel —
 in dem Sorgenstuhl am Ofen frist der Kreis den Zimmerbrot.
 Eieh doch, wie es brodelte, sieh doch, wie es zischt —
 wenn du nur in Seele orgelst, packst du mit den Händen mischt.
 Muß der Teufel fliegen freuden in der Not,
 spud' er teuflisch den Verzeß'nen in ihr entrecodé.
 Aber nur nicht Tränen, nur nicht heiligen Geiß!
 Willst du den im Herzen röhren, der dich kalt beschleiß?
 Wirbelnd in der großen Welle, hab' du nicht Verlaß'n!
 Stoß dein Herz hinunter! Kämpf! Rastet hab' und Klau'n!
 Auf den guten Gott im Himmel ist jetzt wenig mehr Verlaß —
 selig ist die Liebe, selig ist der Haß.

© Gansel

Das Gesetz der Dummheit

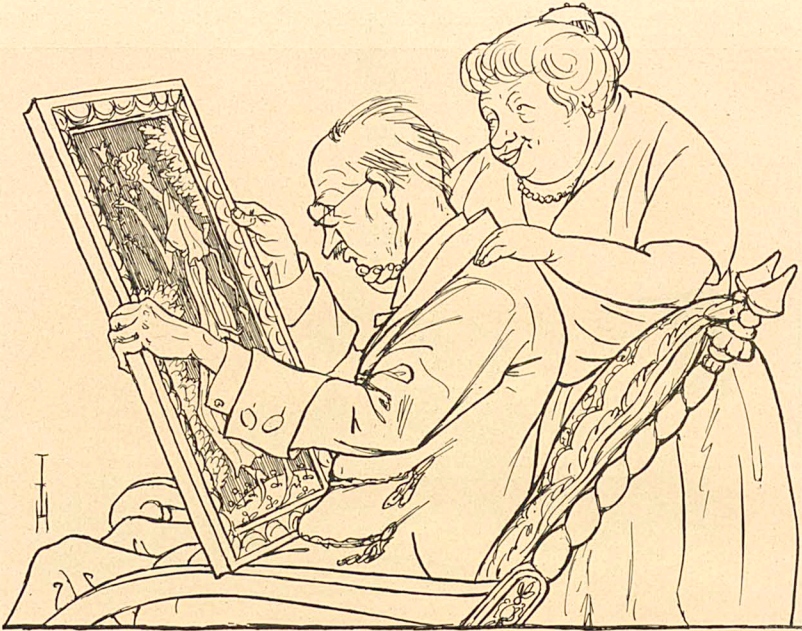
will, daß ein Schöps, wenn er an einer fustelnden Blume „Anstoß nimmt“,
 sie freffen und als Kot wieder von sich geben kann.
 Das Gesetz des Staates — das im Gegensatz zu jenem das Gesetz der Klug-
 heit ist — will, daß ein Schafkopf an einem Bild oder einer Dichtung An-
 stoß nimmt, damit die ausübende Gewalt eine Handhabe habe, jene zu be-
 schimpfen und von Rechts wegen Kot daraus zu machen.
 Wie lobenswert ist doch der Schöps, der das Kunstwerk immerhin vorher
 verdaut hat.

Trin

Udellig ist, wenn man

sich als Adliger nicht scheut, den matschhaften und feigneurösen Beruf eines
 Filmoperateurs zu ererben.
 Aber nicht ganz so udellig ist es, wenn der Operateur in der Zeitung eine
 schwer besetzte Lebensgefährtin — Religion und Adel selbstverständlich
 Nebenbabe! — mit dem leuchtenden Hinweis auf seinen katholisch-adeligen
 Heiratsplan zu kapern sucht.
 Wenn mit Gesinnung und Adel so operiert wird, ist es kein Wunder, daß
 der Gesinnungsadel nur noch im Film und im Heiratstheater erkennbar ist.
 Merke: man muß nicht mit der einen Hand ein Sakentzeug schlingen, wenn
 man mit der andern gerade schwungvoll an die Wand geschleichen hat:
 Non olet!

Trin



„Als ich dich vor zwanzig Jahren kennen lernte, warst du eine Bottellfigur. Als Rubensfigur muß ich dich jetzt haben.“

Die Schraube ohne Ende

Im Oktober, als das Porto sich erhöhte, gab es alsbald einen starken Schreibdefekt. Selbst Herr Hofrat Schüller und Geheimrat Gortke hätten da ihr Briefgewächs aufgesetzt.

Durch besagten Gelderausfall tief verdrossen, hat Herr Giesberts eifrig bei sich nachgedacht und nach reiflicher Erwägung beschlossen: „Ergo wird das Porto jetzt verzweifacht.“

Es ist nun so, daß man den bis verschlammten Poststapel nun endlich aus dem Grund fahret, zweitens, daß man monatlich den Herrn Beamten durch Gehaltsrückzahlung ihren Eifer schmiert.“

— Gut gebührt. Jedoch in meinem Innern willper'n' ob's dann irgendwo noch irgendetwas hat, der in Briefen sich expektoriert. Herr Giesberts, außer dem mit Recht verehrten Vater Etant“

Und ich sehe schon die trübten Tage kommen, wo man, wenn man morgens in den Kassen blüht, nur noch jene Schreiben findet, angeltkommen, welche jährlich die Finanzbehörde schickt.

Antastet

Aus Leipzig

Leipzig heißt als Ausgangspunkt für die Fernverkehrsaktivität seines Völkerstabschreibens ein literarisches Kabinett, wo Kreuzwege literarischer Gemeinsamkeit der anorts üblichen barenenden Gefühlsbühnen wege-
mäßig vorgelegt werden. Immerhin rührt das wohl-
wollende Publikum zu gutmütigen Besfällen die Hände,
die man vom lieben Gott eigentlich nur zum Reden
und Bemerkensförmigen bekommen hat. Mitunter aber läuft die schätsche Seele aus ihrem

Spundnapf heraus. Wenn de Einspater neuester
Literatur zu nahe kommen, fühlt man sich getreten.
So mußte es auch des öfteren zu Affenkonjekten
kommen, als August Stramm's „Menschheit“ auf dem
Programm stand. Als nach dem Vortrag dieses Ge-
dichtes ein Direktionsmitglied vor die Krawaller trat
und mit ernstlichen Worten auf die Unendlichkeit dieses
Zuführers eines Ubergroßen hinwies, da sankte ihn
ein Knoslauchlöwe an: „Knozig schizgal! Mir
sein doch geene Ißbrmensin!“
Womit Stramm für Leipzig erbeigigt sein dürfte.

Auf der Nürnberger Etroffe in Leipzig ist ein Post-
wagen umgefallen. Mit seinem vorderen Teil liegt
er auf dem gefährigten Pferd. Sofort belien hundert
Hände. Die gelbe Karre wird ausgedumt, die Patete
auf das Trottoir geschlichtet, und unter einigen ge-
sunden Flüchten bringt man den Kumpelkisten nieder-
hoch. Dann zerzt man auch den Gaul wieder auf
seine vier Stelzen. Der Postillon strahlt. Will seiner
Freude Ausdruck geben, tritt in die Mitte der Felser
und Wasser und spricht mit Darmonianklang in der
zitternden Stimme: „Ich schpreche dem verehrten
Publikum mein pofives Dankföschsen aus für die Gülle,
welche Sie mit und meinem Herz haben zukommen
lassen.“
Stimme aus völkischer Mitte: „Mensch, kroage
nich, hoch lieur off deine Bahgeberch off!“

In einem Bierlokale. Zwei Geshalten hocken in einer
Ecke. Beide in jahnlosen, grauem Alter, sabben
sie ihr Bierchen und quacken den fettesten Zölschen.
Grosvater A lallt etwas vom Dollar. Grosvater B
zieht die Zeltung aus der Tasche, holt den in Summi-
kummett liegenden Klemmer und doppelt: „Du,
Dudo, das frech nicht! Wieso dahn das gonnnd,
daß de Dollar in Berlin höher schädzt als wie de
Dollar in Reichorp.“ Grosvater A plögt, kummett
und spricht dann mit der gültigen Knäufch des geistig
Gediegen: „Nu amer, mel gute Scherich, das ist

doch nu ganz klar. De Breisundfchied, um dahn
de Reichler Dollar dreier is als wie de Reichorp,
das istn ähm de Zwanzigsdoggen von Reich-
dorp bis nach Berlin! Gabblerichdes?“

Geist Jahn

Wenn ein Polizeibeamter

in der hervorragenden nationalen M. A. Abendzeitung
durch Inferat eine halbe Million sucht „für ein
Geschäft bei 25 Proz. Verzinsung“, so erhebt sich
die Frage, warum sich der Mann, wenn er durch-
aus schleben muß, gerade an die Kreuze wendet,
die so lebensschäftliche Gegner der „Schleier Re-
publik“ sind und weshalb er sich in dieser feinen
Garde vor nationalen Männern, die mit Ungehörig die
Beamten-Korruption bekämpfen, ausgerechnet als
Polizeibeamter legitimieren zu müssen glaubt.

Tren

Zeitgemäß

Demnächst dürfte in irgend einer Zeitung ein In-
serat wie das folgende erscheinen:

100.000 Mark

zähle ich demjenigen, der mit einer erfolgreichen Kan-
didatur zum Reichstage verhofft. Getreu meinen
demokratischen und sozialen Grundföschsen werde ich
vor allem für seine Unabhängigkeit bei Volks-
vertretung kämpfen. Da diese durch meinen Eifer-
esag von einer halben Million Mark jährlich für
das Ehrenamt nicht genügend geföhrt erscheint,
bestimmte ich die Venfonsberechtigung der
Abgeordneten nach zehnjähriger Tätigkeit. Auch die
Beamtengehälter (auch denen sich die Reichstags-
tagenden rüchten) müssen regelmäßig und ausrechen-
der Leistung angepaßt werden. Aber auch alle
übrigen Lebensinteressen des Volkes werde ich auf
das eifrigste vertreten.

Mar Huber,
Patriot und Idealist.

Lieber Simplicissimus!

Das Steueramt ist durch Erbrechen eines Briefes — es erbleicht öfters etwas, was es nicht verdauen kann — dahinter gekommen, daß mein Freund Emil fünfzig Dollars verkauft hat. Erster nach einem Jahre erhält er die kategorische Aufforderung, auf der Stelle anzugeben, was mit dem Gelde geschehen ist. „Beliege anber vorzuliegen“, Emil schrieb prompt zurück: „Das Geld habe ich, den Zeitläuften Rechnung tragend, vertrieben und verossen. Die diesbezüglichen Belege nebst Papieren schwinde in der Jar, wenn sie nicht schon in der Donau oder ins Schwarze Meer gelangt sind.“

Vom Tage

Inzwischen Werca und Hulda sollen alle, längst erstorben geglaubte Vulkane sich anschicken, zu neuem Leben zu erwecken — was ihnen weiter nicht über zu nehmen ist. Vielleicht erweckt dann auch der

in Hornbeisich-Mänden, wo die genannten beiden flüchte sich zur Wefer vereinigen, begrabene Doktor Eisenbart seligen Angedenkens aus seinem zweihundertjährigen Schlaf, reist nach Berlin und kurtiert dort „die Kunst nach seiner Art“, worüber Näheres in jedem Kommerzblatt nachgesehen werden kann. O.

Die schon fast unerschwinglichen Carzpreise führen jetzt dazu, den Bedarf niedriger als bisher zu gestalten, wodurch sich eine Einsparung von tausend Mark und mehr erzielen läßt. Und in der Tat bedarf ja auch der, dem es gelungen ist, sich den Ansprüchen dieses erdüblichen Lebens hinsichtlich zu entziehen, keines besonderen Auftrahms mehr; ingeleichen ist nicht zu befürchten, daß sich durch einen nicht oder nur wenig gemöblten Carzbedarf der sonstzeitigen Ausferschlung des Fließens irgend-wo besondere technische Schwierigkeiten entgegenstellen werden.

Der laienhafte Vorschlag, noch weiter zu gehen und den Carz einfach durch Zeitungspapier zu er-

setzen, dürfte, von anderen Wegengründen abgesehen, schon an dem von Stunde zu Stunde im Unberechenbare folgenden Preis dieses köstlichen Materials scheitern. O.

Die Vesterfahrungen, eine deutliche Einheitsfurschrift oder Ötengraphie zu schaffen, sind mißlungen; wenn man sich bei uns schon über große Fragen nicht einigen kann, wird man sich doch nicht infonsequenterweise über kleinere verfahren. Also schreibt eben jeder auch weiterhin kurz, wie's ihm behagt, und schwagt weiterhin lang, wie's zwar ihm, aber nicht andern behagt — wodurch wenigstens der deutliche Volkscharakter in seiner vollen Reinheit gewahrt bleibt. O.

Es ist nicht wahr, daß die Katten das sinkende Schiff verlassen — in Berlin jedenfalls nicht. Dort sollen sie sich so ungeheuer vermehren und so übel unter den Kellergeräten haufen, daß man polizeilich gegen sie vorgehen muß, um nur einigermaßen ungenietet weiter sinken zu können. O.

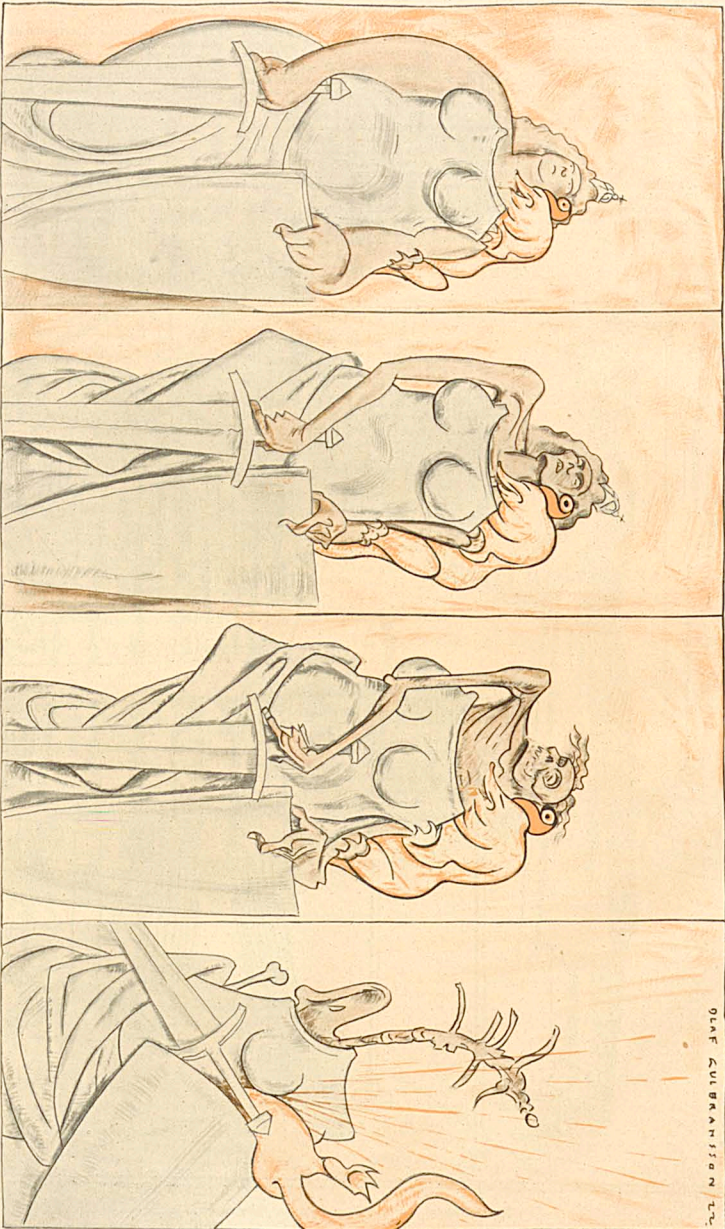
Der Krieg der Zukunft

(Erfindung von G. Schilling)



Der Pfarrer segnet vor dem Ausmach das Giftgas ein.

Deutschland und Frankreich



(Illustration von G. Courbet)